

Einführung

Wenn es dunkel wird, sehnen wir uns nach Licht. Die Finsternis bedrückt. In einer Zeit, die nicht nur von jahreszeitlicher Dunkelheit geprägt ist, sondern deren gesellschaftliche Situation sowie die Situation vieler Menschen als finster und dunkel beschrieben werden kann, spricht die kirchliche Verkündigung vom Licht, dass in der Finsternis leuchtet. Ein Licht, dass in der Finsternis bereits da und somit zu finden ist. Diese Überzeugung schließt an die Verkündigung besonders der Exilspropheten Israels an.

Die Lesungstexte des Propheten Jesaja, entstanden in der Dunkelheit des Exils und des Verlustes von sozialer und religiöser Heimat und vieler vertrauten Menschen. Seine Worte halten aber die Gewissheit wach, dass die Finsternis aufgehoben ist in Gottes Barmherzigkeit und vergebender Zuwendung. In der Dunkelheit des Volkes Israel erstrahlt seine Herrlichkeit.

So erstrahlt auch für unsere Zeit in diesen Worten ein

Licht der Hoffnung	erster Advent
Licht des Trostes	zweiter Advent
Licht der Zuversicht	dritter Advent
Licht des Vertrauens	vierter Advent

In diesen Zusagen kann sich eine „heilige Resilienz“ (D.M. Carr) formen, die aus der Erfahrung der Lebens- und Gottesbejahung erwächst. Sie stärkt in der Annahme und im Aushalten der Situation, schützt vor Schuldzuschreibungen und Verschwörungsgedanken. Sie gibt Halt, indem man die eigene Situation in Gott getragen weiß. Sie schenkt eine Perspektive, die in einer gewandelten Zukunft ankert.

Durch ausgewählte Worte der Bibel werden in der Handreichung die Aussagen der liturgischen Texte (Lesejahr B) ergänzt und vertieft.

Diese Bibelworte finden sich sowohl in den Vorschlägen für die Gottesdienst- bzw. Kinderwortgottesfeiern, als auch in den Andachten für Familien zum Entzünden ihrer Adventskerzen.

- zur Gestaltung und Vertiefung mit Bibelworten:

„Von größtem Gewicht für die Liturgiefeier ist die Heilige Schrift“ (SC 24). Das II. Vatikanische Konzil sieht in der Bibel das tragende „Skelett“ für die liturgischen Feiern. Neben den ausdrücklichen Lesungstexten sind auch alle anderen liturgischen Teile, Haltungen und Zeichenhandlungen biblisch inspiriert. Durch diesen biblischen Ursprung erzielen die liturgischen Feiern eine Unmittelbarkeit zum „Original“ ihres Ursprungs und verbinden mit den vorangegangenen Generationen. Anrufungen, rituelle Antworten und Formeln, Gebete und Gesänge zitieren biblische Texte bzw. sind von ihnen abgeleitet.¹ In dieser Weise soll in der Handreichung durch die Einfügung von Worten aus den Psalmen und Propheten unmittelbar Hoffnung und Trost, Zuversicht und Vertrauen als Zusage erschlossen werden.

weiterführende Literatur:

Jeggle-März, B., Kirchschräger, W., Müller J. (Hrsg.):

Luzerner biblisch-liturgischer Kommentar zum Ordo Missae

- *Gemeinsam vor Gott treten, Bd. 1, Stuttgart 2014*
- *Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten, Bd. 2, Stuttgart 2015*
- *Leib Christi empfangen, werden und leben, Bd. 3, Stuttgart 2016*

- Andachten für Familien zum Entzünden der Adventskerzen:

Mit vier kleinen Andachten am Adventskranz, sollen die biblischen Zusagen in die Familien hineinsprechen. Sie sind mit dem Adventsritus der Gottesdiensterarbeitung identisch und verbinden die Familien mit ...

¹ vgl. Müller, J., Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, in: Wahle, S., Leven, B. (Hrsg.), Liturgie und Glaube, Trier 2017, S. 145-163

vgl. Bibel heute 2/2020: Immer wieder sonntags – Bibel und Liturgie